WAZ regional

AUSGABE HALDENSLEBEN

HEIDEWASSER

17. Jahrgang Nr. 2 / Mai 2022

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ und Wasserverband Haldensleben

Wir können auch Brezeln

Die Heidewasser GmbH liefert Ditsch eine der wichtigsten Zutaten

In den Brezeln aus Oranienbaum steckt allerhand Gutes – zum Beispiel Heidewasser. Und zwar viel mehr, als Sie vermutlich dachten.



Wenn Heidewasser mitmischt, hängt manchmal der Himmel voller Brezeln. Foto: SPREE-PR/Petsch

Sie retten uns am Bahnhof beim Umsteigen vor dem sicheren Hungertod und sind beim Shoppen der beste Grund für eine Verschnaufpause: Brezeln von Ditsch. Warm, weich und absolut zuverlässig im Geschmack. Gefertigt werden sie in Oranienbaum, wo das Unternehmen bereits seit 1999 ein Werk betreibt.

Am Anfang standen die „Brezelmänner“

Seinen Hauptsitz hat Ditsch in Mainz. Hier eröffnete Wilhelm Ditsch vor gut 100 Jahren eine Bäckerei für Brezeln und Laugengebäck. Anfangs belieferten er und sein Sohn Peter Volksfeste, später kamen die „Brezelmänner“ hinzu, die aus Körben frische Brezeln in Mainzer Gaststätten verkauften. In den 1980ern entstanden die ersten Backshops, in den die Rohlinge vor Ort ausgebacken werden konnten. Seither hindert uns der typische Duft am Vorbeieilen.

Die Produktionsstätte im Dessora-Park kann sich sehen lassen: Auf einer Fläche von 8.000 m² arbeiten knapp 600 Mitarbeiter daran, Brezeln in bester Qualität herzustellen. Und zwar stattliche 1,5 Millionen Stück pro Tag! Der Teig besteht zur Hälfte aus Wasser – etwa 320 m³ Heidewasser strömen dafür täglich in die großen Bottiche, in denen der Brezelteig geknetet wird. Mit dieser Menge, nur zur Veranschaulichung, könnte man zwei opulente Pools füllen. Nach dem Backen verbleiben noch immer rund 35 Prozent Wasser in den Brezeln. Ein Schluck bestes Heidewasser geht also mit jedem Backstück über die Tresen zwischen Dresden und Bad Doberan.

2020 wurde die dritte Halle fertiggestellt

Und die Beliebtheit der braunen Köstlichkeiten wächst. Nach der Einweihung des Werkes in Oranienbaum 1999 wurde die Kapazität 2004 mit dem Bau der Halle 2 verdoppelt. 2020 kam die dritte Halle hinzu sowie zwei weitere Produktionslinien. Ständig suchen die Oranienbaumer deshalb neue Mitarbeitende, die das Unternehmen selbst als „wichtigste Zutat für das Ditsch-Rezept“ bezeichnet. Wobei wir von der Heidewasser GmbH freundlich ergänzen:

... und unser Wasser!

EDITORIAL

Gut aufgestellt



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht geht es Ihnen wie mir: Selten mache ich mir beim Aufdrehen des Wasserhahnes darüber Gedanken, welch ein professionelles System dahintersteht, um dieses wichtige Lebensmittel ununterbrochen fließen zu lassen: Wasserförderung, andauernde Qualitätsuntersuchungen, kilometerlange Leitungen und Pumpensysteme.

Für all dies steht der Name Heidewasser. Die zentrale Wasserversorgung in unserer Region sieht man heute als Selbstverständlichkeit an. Das Unternehmen ist diesbezüglich für die Zukunft gut aufgestellt. Wesentlich zur positiven Entwicklung hat auch der kürzlich ausgeschiedene Geschäftsführer Hans-Jürgen Mewes beigetragen. Seine Erfahrungen stellt er im Rahmen seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Heidewasser GmbH weiterhin dem Unternehmen zur Verfügung. Welche Aufgaben das Gremium bekleidet, lesen Sie auf S. 5. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates kann ich Ihnen versichern: Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung ist von großem Vertrauen und hoher Professionalität geprägt.

Ihr Jens Hünerbein,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Besichtungung des Wasserstraßenkreuzes – und dann ab zum Spargelessen!

Besuchen Sie die größte Kanalbrücke Europas mit 918 Metern – die Kanalbrücke Magdeburg. Das technische Meisterwerk wird Sie beeindrucken. Anschließend stärken Sie sich in der Waldschänke.



Foto: Magdeburg Marketing

Blick auf die Trogbrücke: In unmittelbarer Nähe dieser technischen Meisterleistung genießen Sie erntefrischen Spargel.

Das Trogbrückenbauwerk als Teil des Wasserstraßenkreuzes führt den Mittellandkanal über die Elbe. Mehr als 500 Mio. Euro flossen in den Stahlgiganten, den Sie hoch über der Elbe vom Garten der Waldschänke aus bewundern können. Im gepflegten Restaurant wird Ihnen erntefrischer Spargel vom Spargelhof Ohle serviert, das Feld liegt direkt vor den Toren der Elbgemeinde. Sie können hier Spargelgerichte bis zum Ende der Ernte am 24. Juni genießen.

Falls Sie Ausflüge zur nahen Doppelsparschleuse oder in die Landeshauptstadt planen, ziehen Sie ruhig eine Übernachtung in der vollkommenen Ruhe der Waldschänke in Betracht.

» Restaurant Waldschänke
Tel. 039222 95990 oder
kontakt@waldschaenke-hohenwarthe.de

Wussten Sie, ...

... dass die Trinkwasserrohre der Heidewasser GmbH insgesamt 2.000 km lang sind? Legte man sie in gerader Linie aneinander, würden sie Trinkwasser bis nach Athen transportieren und sogar noch ein Stückchen weiter. Jede Menge Rohre, die allerhand Wartung und Instandhaltung erfordern.

PANTA RHEI. Alles fließt.

Wie ein Student der TU Dresden in Quedlinburg Regenwasser verschwinden lassen will

Am Nachmittag des 8. April ist die kleine Kulturkirche St. Blasii voller Besucher, im Kirchenschiff stehen Ausstellungswände mit Entwürfen, eine Band sorgt für fetzige Musik. Wenig später steht Holger Rothamel, Absolvent der Technischen Universität Dresden, am Mikrofon und erläutert den Quedlinburgern, Studenten und Professoren seine Ideen, die er beim Mitteldeutschen Studierendenwettbewerb „Schwammstadt – Ideen für die Welterbestadt Quedlinburg“ eingereicht hat.

Es geht um die Fragen, wie Quedlinburg klimagerecht umgebaut werden kann, wenn immer weniger Regen fällt oder wenn Starkregen die Plätze und Straßen der versiegelten, steinernen Altstadt überflutet. Holger Rothamels Arbeit mit dem poetischen Zitat „Panta Rhei“ des griechischen Philosophen Heraklit hat die 14-köpfige Wettbewerbs-Jury überzeugt. „Nach Betrachtung der historischen Stadtentwicklung hat er ein umfassendes Konzept zum Regenwassermanagement ausgearbeitet, sensibel und bis ins kleinste Detail“, lobt Professor Erich Buhmann, Landesvorsitzender vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Sachsen-Anhalt (bdla). „Die Vorschläge können im internationalen Maßstab mithalten“, so Buhmann weiter.

Komplex und mit gutem Gespür

Der 36-jährige Wettbewerbsgewinner Holger Rothamel gibt sich bescheiden: „Ich habe nichts Neues erfunden, ich zeige Lösungen, wie man historische Stadträume wieder aufleben lassen kann“, sagt er. Zwei Wochen lang hat er sich in Quedlinburg einquartiert, hat die Stadt studiert, recherchiert, gerechnet und gezeichnet.



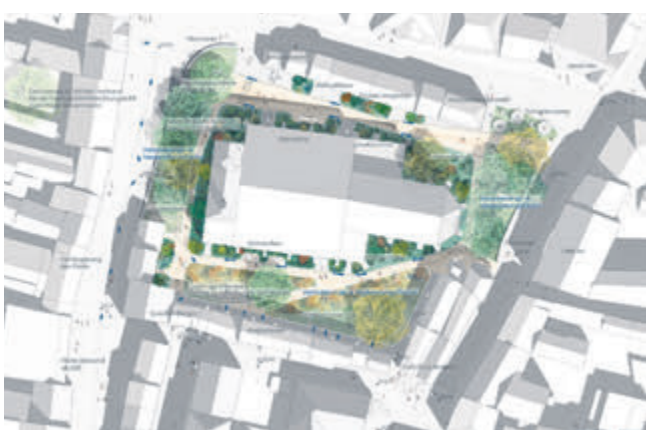
Das Problem: Bei Starkregen sammelt sich an mehreren Tiefpunkten in der stark versiegelten historischen Altstadt von Quedlinburg das Wasser. Es fehlt an Abfluss- und Versickerungsmöglichkeiten sowie Grünflächen. *Fotos (3): SPREE-PR/Wolf*

Foto: Ingenieurbüro Deuter



Welche Orte und Flächen von Quedlinburg können Regenwasser aufnehmen, speichern oder weiterleiten? Für seine Ideen – wie hier am Mühlgraben – erhielt Holger Rothamel (kl. Foto) viel Anerkennung.





Grafiken/Zeichnungen (3): Holger Rothamel

Marktkirchhof: Hier sollen bepflanzte, muldenförmige Versickerungs- und Verdunstungsflächen entstehen, Sträucher und Stauden sorgen für Kühlung und Frischluftproduktion. Kleine Sitznischen bieten Besuchern Ruhe und Entspannung.



„Die Wettbewerbsbeteiligung mit 70 Studierenden von fünf Hochschulen war enorm. Die Entwürfe gehen weit über Fachbuchlösungen hinaus.“
Prof. Erich Buhmann

Nächtelang saß er an seinen Ideen, wie bei Starkregen das überlastete Niederschlagswassernetz entlastet werden kann. Teile des historischen Stadtgrabens, der Wordgarten, der ehemalige Friedhof auf dem Marktkirchhof sowie der Skatepark sollen dazu reaktiviert und miteinander verknüpft werden. Regenwasserspeicher und Aufenthaltsorte sollen entstehen. Das gespeicherte Niederschlagswasser wird nach Rothamels Entwürfen zur Bewässerung und für ein besseres Stadtklima genutzt. Verschiedene Flächen sollen wieder entsiegelt und zu einem komplexen Niederschlagswassernetz werden. Lehmschichten im Boden werden durchstoßen, damit das Wasser besser abfließen kann.

Innovative Ideen für die Zukunft

Für Holger Rothamel und für die Zweitplatzierte Amrei Stenz, ebenfalls von der TU Dresden, geht es in Quedlinburg noch weiter. Sie dürfen ihre Entwürfe den Mitarbeitern vom Bauamt ausführlich präsentieren. Umfassende Antworten auf die neuen Herausforderungen des Klimawandels sind hier willkommen, aber leicht wird es nicht. Jede Baumpflanzung, jede Veränderung in der Mittelalterstadt muss mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt werden.

» Weitere Informationen:
Prof. Erich Buhmann
atelier.bernburg@t-online.de
www.bdla.de



Foto: Firma Godelmann

Bessere Versickerung durch wasserdurchlässigen Pflasterbelag. Steinexperten wie die Firma Godelmann sind darauf spezialisiert.

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, hagen.schulz@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** H. Schulz (Projektleitung), S. Gückel, K. Wöhler, J. Friedrich, K. Schlager U. Wolf **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantw.), U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger; **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 20. April 2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im August 2022. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz:*

Gut fürs Klima – gut für uns alle

Wie sich Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt Energie-fit machen

Der Schutz der Umwelt und des Klimas, CO_2-Einsparungen und rasant gestiegene Energiepreise und Materialkosten: Egal ob im privaten Bereich oder in Unternehmen, an diesen Themen kommt keiner vorbei. Tagtäglich werden wir damit konfrontiert. Der Ukraine-Krieg hat zudem eine intensive Debatte um die Problematik der Energieversorgung in Deutschland ausgelöst.

Wie geht man sorgsamer mit der Umwelt und den Ressourcen um? Wie setzen wir Energie sparsam ein? Das Thema Energiezukunft ist schon längst Dauerthema in den Verbänden der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Denn ohne Strom läuft hier nichts, und die Daseinsvorsorge muss rund um die Uhr gewährleistet werden. Viele Verbände Sachsen-Anhalts setzen schon jetzt auf Energieautarkie und produzieren eigenen Solarstrom, sind für ihr Energiemanagement zertifiziert und haben investiert: Veraltete Technik wurde längst gegen neue, effizientere Anlagenteile ausgewechselt. Nach und nach sollen herkömmliche Energiequellen wie Heizöl oder Erdgas durch Erneuerbare ersetzt werden.

Neu gedacht, gehandelt und geplant

Nachhaltige Energiegewinnung und clevere Einsparlösungen mit innovativer Technik bedeuten: positive Umweltbilanz. Zum Schutz der Umwelt ist an den verschiedenen Standorten schon viel passiert und vieles ist in Planung: Der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ setzt in Sachen Mobilität auf Hybrid-Fahrzeuge. Beim vorgesehenen Neubau der Kläranlage des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ soll Luftwärme eine Rolle spielen. Der WAZV „Bode-Wipper“ will seinen Fuhrpark um weitere E-Fahrzeuge aufstocken und plant Stromerzeugung mit Windkraft. Bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels entschied man sich bei der Kläranlage für Impulsbelüftung in den Belebungsbecken. Damit fallen stromintensive Rührwerke weg. Zur besseren Auslastung von Faulungsprozessen und zur Erhöhung der Gasausbeute wird energiereiche Molke verwendet. Wie vielfältig sich die Wasserwirtschaft in den Klimaschutz einbringt, zeigen unsere Fotos und diese Karte.



Die Standorte der Wasserzeitungs-Herausgeber in Sachsen-Anhalt im Überblick.
Karte: SPREE-PR

VKWA Salzwedel 1

TAV Genthin 2

AZV „Aller Ohre“ Behnsdorf 3

AVH Haldensleben „Untere Ohre“ 4

Heidewasser GmbH (auch Betriebsführer Abwasser für Möckern, Gommern, Zerbst/Anhalt) 5

WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ 6

WAZV „Bode-Wipper“ 7

WAZV Saalkreis 8

Stadtwerke Leuna/Regionalwerke Leuna 9

ZWA Bad Dürrenberg 10

Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR 11

Kommentar


Foto: VKU

Die Wasserver- und Abwasserentsorger sind Treiber des Klimaschutzes, denn sie sind sich bewusst: Durch die Aufbereitung von Trinkwasser und die Reinigung des Abwassers wird in sensible Prozesse eines natürlichen Kreislaufes eingegriffen. Dort, wo es geht, setzen die Verantwortlichen auf Erneuerbare Energien. Sie nutzen die Sonne und das eigene Klärgas zur Gewinnung von Strom, um die Anlagen rund um die Uhr zu betreiben. Neben der Ressourcenschonung sorgt das für einen zweiten positiven Effekt für uns alle: Eigenerzeugter Strom wirkt sich positiv auf die Kostenkalkulation aus und macht unabhängig von Marktpreisen, die derzeit nur einen Weg kennen – nach oben.

Thomas Pietsch, Landesgruppenvorsitzender der VKU Landesgruppe Sachsen-Anhalt



So wie der ZWA Bad Dürrenberg nutzen zahlreiche Zweckverbände E-Autos für ihre Dienstfahrten. *Foto: SPREE-PR/Wolf*



Beim AZV „Aller-Ohre“ auf der Kläranlage in Beendorf: Die Klärschlammvererdung mit Schilf ist CO_2-neutral.

Foto: AZV „Aller Ohre“



Kläranlage Weißenfels: Im Faulturm wird Gas für die Blockheizkraftwerke gespeichert.

Foto: Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR



Seit 2012 wird beim Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ Strom per Wasserrad erzeugt. *Foto: AVH „Untere Ohre“*



Sonnenenergie einfangen: Der VKWA Salzwedel betreibt mehrere Solaranlagen.

Foto: VKWA Salzwedel

LEGENDE

Faul- bzw. Klärgas · Energieeffizienz · Geothermie · Wärmespeicher · Digitales Büro · Wasserkraft · Photovoltaikanlage · Wärmetauscher · Zertifizierung Energiemanagement · Vererdungsbecken · Elektro-Auto · Hybrid-Auto

In eigener Sache

Wo bleibt meine WAZ-Ausgabe?

Die Wasser-Abwasser-Zeitung (WAZ) des AVH ist zu einem unverzichtbaren Instrument geworden, wenn es um die Weitergabe von Informationen an unsere Kunden geht. Diese Zeitung entsteht mit viel Engagement, denn es ist uns wichtig, über unsere Arbeit zu berichten und für unsere Kunden nützliche Informationen weiterzugeben.



Umso ärgerlicher ist es, wenn die vierteljährlich erscheinende WAZ nicht alle Haushalte im Verbandsgebiet erreicht, da die Zustellung nicht ordnungsgemäß erfolgt.
Der AVH kann dem nur entgegenwirken, sofern er hierüber Kenntnis erlangt. Sollten Sie also die Zeitung nicht erhalten haben oder jemanden kennen der die WAZ nicht bekommen hat, melden Sie dies bitte umgehend dem AVH. Wir zeigen das Problem dann der zuständigen Stelle mit dem Ziel an, die Zustellung zu verbessern.
➔ Bitte vermerken Sie sich die Erscheinungstermine für 2022:
9. bis 13. 8. 2022 Ausgabe 03
15. bis 19. 11. 2022 Ausgabe 04.
➔ Bitte melden Sie sich beim AVH, Tel. 03904-668072.



Foto: Pexels/Burrow

Die AVH-Kundenzeitung sollte vierteljährlich den Weg in alle Briefkästen finden.

Abwasser marsch!

Umschluss nach Hillersleben

Mit diesem Projekt haben die Nachbarverbände „Aller-Ohre“ und „Untere Ohre“ eine buchstäblich wasserdichte Vereinbarung geschlossen: 130.000 m³ Abwasser aus Rottmersleben, Schackensleben und Groß Santersleben fließen nun pro Jahr ins Netz des AVH.


Foto: SPREE-PR/Wöhler

Ein Bild mit Symbolkraft: Christoph Wendt (l.), Abwassermeister beim AZV „Aller-Ohre“, sperrt den Zufluss zum WWAZ ab. Stephan Gerecke vom AVH öffnet den Schieber für das Abwasser Richtung Kläranlage Hillersleben des AVH „Untere Ohre“.

Mit dem Umschluss wird das Abwasser in der Kläranlage Hillersleben gereinigt. Damit endet die Überleitung der Abwässer zum Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ). Da dessen wasserrechtliche Genehmigung für die Kläranlage in Hermsdorf nach heutigem Stand befristet ist, hatte sich der AZV „Aller-Ohre“ an den AVH gewandt. Die Baumaßnahme verlief weitgehend nach Plan, lediglich Witterung und Lieferschwierigkeiten bei den Materialien sorgten für einen verzögerten Umschluss. Die veranschlagten 1,4 Mio. Euro für den Bau der Druckleitung und den Umbau eines Pumpwerkes mussten nicht ausgeschöpft werden.

Schafft das unsere Kläranlage?

Frank Teggatz ist Leiter Anlagen beim AVH „Untere Ohre“. Er muss im Blick behalten, ob das zusätzliche Abwasser des AZV „Aller-Ohre“ die reibungslose Arbeit der Kläranlage Hillersleben beeinträchtigt.


Frank Teggatz
Foto: SPREE-PR/Wöhler

Herr Teggatz, wieviel Abwasser fließt zusätzlich in die Kläranlage Hillersleben? „Merkt“ sie das überhaupt?
Mit der Inbetriebnahme der Überleitung reinigen wir ca. 350 m³ Abwasser pro Tag zusätzlich. Die zusätzlichen Mengen fallen im Prinzip nicht ins Gewicht: Unsere Kläranlage verzeichnet oft schwankende Zulaufmengen. Das liegt daran, dass Haldensleben teilweise über ein Mischwassernetz verfügt, sprich Regenwasser und Schmutzwasser werden zusammen in einem Kanal abgeleitet. Wenn es in Haldensleben ordentlich regnet, können wir schon mal einen Abwasserzulauf von 12.000 m³ am Tag haben. Zum Vergleich: An Trockenwettertagen liegt der Tageszulauf bei knapp 4.000 m³ Abwasser.

Ähnelt das zusätzliche Abwasser dem bisher zugeführten?
Ja. Es handelt sich um 100 Prozent kommunales Abwasser – also ohne industrielles Abwasser – und ähnelt damit unserem.

Inwiefern ist das zusätzliche Abwasser ein Gewinn für die Kläranlage Hillersleben?
Eine gut ausgelastete Kläranlage lässt sich besser betreiben als eine schwache oder überlastete Anlage. So können z. B. auftretende negative Stoßbelastungen im Abwasserzulauf besser behandelt werden. Des Weiteren erhoffen wir uns durch die Frachtmehrung eine höhere Klärgasausbeute und somit eine Steigerung der selbst hergestellten Energie.

Saubere Wäsche und Natur

Tipps für umweltfreundliches Waschen

Der Schutz der Ressource Wasser wird immer dringender – auch oder gerade in unseren Breitengraden. Mit jedem Waschgang von Waschmaschine & Co. fließen Chemikalien und Plastik aus Kleidung und Waschmitteln in die Umwelt. Zum Glück gibt es Alternativen!

Schon kleine Veränderungen im Waschverhalten können große Wirkung zeigen. Wir geben Tipps, die wirklich unserem Wasser helfen, ihren Geldbeutel schonen und die Wäsche sauber machen.

Welches Waschmittel?

Konzentrate sind umweltschonender als riesige Jumbo-Packungen, die voller zusätzlicher, aber funktionsloser Füllstoffe wie Salze sind. Flüssigwaschmittel enthalten mehr Chemikalien, belasten die Kläranlagen deshalb noch stärker und lassen sich, wenn sie in „Caps“ oder „Pods“ verpackt sind, nicht einmal dosieren. Enthärter und Fleckenentferner sollten nur bei Notwendigkeit verwendet werden. Also: Statt auf konventionelle Alles-in-einem-Waschpulver, lieber auf einzelne Komponenten zurückgreifen.

30° C reicht

Viel hilft nicht viel. Wäsche wird auch bei 30 Grad sauber, und das ist gerade bei hartem Wasser von Vorteil. Kalkstein fällt erst ab ca. 50° C nennenswert aus. Wer also bei 20–40° C wäscht, benötigt weniger Enthärter, schont Umwelt und Geldbeutel zusätzlich. Auch hier gilt: Waschmittelkonzentrat ohne Enthärter und Bleichmittel nutzen, je nach Wasserhärte dosieren und Enthärter gezielt anwenden und nicht nach dem Gieskannen-Prinzip. Die 60° C-Wäsche für Handtücher zwischendurch verhindert Keime in der Waschmaschine.


Waschmittel ganz ohne Chemie: Zerkleinerte Kastanien in heißem Wasser einen Tag ziehen lassen – fertig ist der Sud. Auf die Schnelle reichen geviertelte Kastanien, besser für die Waschleistung ist es, die Baumfrüchte im Mixer zu zerkleinern.
Foto: SPREE-PR/Friedel

Kastanien zum Waschen?

Ja, man kann auch ganz auf herkömmliche Waschmittel verzichten. Eine besonders umweltschonende Alternative bieten Kastanien – also die nicht essbaren Rosskastanien. Sie enthalten sogenannte Saponine, die wie Seife wirken. So geht's: Kastanien sammeln, vierteln oder im Mixer schreddern, das Granulat trocknen und in verschlossenen Gläsern lagern. Für die Maschinenwäsche ca. 70 g Granulat mit 200 ml heißem Wasser übergießen, einen Tag ziehen lassen und den abgegossenen milchigen Sud ins Waschfach geben. Sieben bis acht Kilo Rosskastanien reichen für das ganze Wäschejahr.
Eine weitere Alternative: Waschkugeln (ca. 50 Euro/1.000 Wäschen), die dank keramischer Kügelchen, negativ geladene Ionen ans Wasser abgeben, welche dann den Dreck aus der Wäsche ziehen. Und das ganz ohne Waschmittel!

Geschirrspüler schadet

Augen auf auch bei Geschirrspülreinigern: In manchen steckt ein Wirkstoff, der Gewässer vergiften kann und im Verdacht steht, unser Hormonsystem zu schädigen. Gemeint ist Benzotriazol. Die Chemikalie soll bei Silberbesteck Lochfraß verhindern, wird aber nicht einzeln als Inhaltsstoff auf der Verpackung aufgeführt. Sicherheit bietet Verbrauchern hier – wie auch bei allen anderen Waschmitteln – das Umweltzeichen der Bundesregierung „Der Blaue Engel“. Produkte mit diesem Siegel enthalten keine umwelt- und gesundheitsbelastenden Stoffe.

THEMA Dezentrale Entsorgung

Wartungsprotokoll unaufgefordert einsenden

Grundstückseigentümer bzw. Betreiber von Kleinkläranlagen sind verpflichtet, ihre Anlage zur Reinigung ihres Abwassers regelmäßig durch ein fachkundiges Unternehmen warten zu lassen.

In den meisten Fällen ist dies zweimal jährlich erforderlich. Geregelt wird diese Vorschrift im Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Entsprechend sind dem AVH „Untere Ohre“ die Wartungsprotokolle der Kleinkläranlage nach erfolgter Wartung zu übergeben. Dabei genügt eine Kopie, die innerhalb von zwei Wochen beim Verband einzugehen hat. Sollte eine Ausfuhr Ihrer Kleinkläranlage notwendig sein, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Kontakt: Christoph Schinke,
Telefonnummer 03904-668077



Karikatur: SPREE-PR/Muzeniek

Grube im Abo leeren


Christoph Schinke
Foto: SPREE-PR/Wöhler

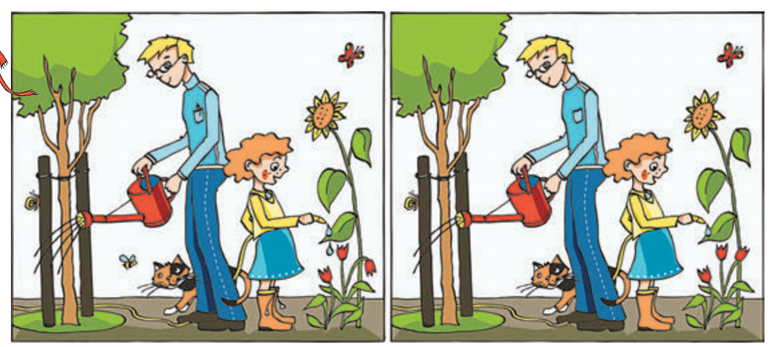
Abflusslose Sammelgruben müssen regelmäßig entleert werden. Dazu genügt ein Anruf bei Ihrem Abwasserverband. Noch einfacher geht es allerdings mit einem Dauerauftrag. Das hat für beide Seiten Vorteile, erläutert Christoph Schinke, Disponent beim AVH „Untere Ohre“. „Für den Grundstückseigentümer entfällt die Kontrolle des Füllstandes der Sammelgrube und die ständige Terminvereinbarung. Und wir können den Tourenplan für unsere Fahrer besser zusammenstellen.“
Bei einem Dauerauftrag werde je nach Schmutzwasseranfall und Größe der Sammelgrube ein individueller Entsorgungsrhythmus für die Sammelgrube gewählt. „Wenn Sie am Tag der Entsorgung Ihre Zufahrt unverschlossen lassen, brauchen Sie für die Leerung nicht anwesend zu sein“, so Schinke.

Findet die sieben Änderungen!



Liebe Kinder! Wenn es im Sommer richtig heiß wird, haben nicht nur wir Menschen Durst, sondern auch Tiere und Pflanzen. Letztere sorgen nicht nur für frisches Grün und eine schön anzusehende Umwelt, die Pflanzen sind auch ganz wichtig für unsere Atemluft. Denn sie produzieren den für uns Menschen so nötigen Sauerstoff zum Atmen. TRÖPFCHEN und STRAHL sind auf Zack und gießen deshalb an heißen Tagen die Blumen im Vorgarten und die Bäumchen an der Straße, damit sie nicht vertrocknen. Doch halt, da stimmt doch etwas nicht!
Wenn ihr genau hinschaut und vergleicht, werdet ihr sicher schnell die sieben kleinen Unterschiede zwischen unseren beiden Bildern herausfinden.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl: Bäume gießen


Zeichnung: SPREE-PR/Lange

LÖSUNG: Gießkannenstrahlen, Hummel, Kugelschreiber in Strahls Brusttasche, Bänder an Tröpfchens Stiefeln, Wassertropfen an der Schlauchspitze, Sonnenblumenblatt, rechte Tulpe.

KURZER DRAHT

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“

Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten
Dienstag: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Donnerstag: 7–13 Uhr
Telefon: 03904 66806
E-Mail: info@avh-untere-ohre.de


Foto: SPREE-PR/Petsch

www.avh-untere-ohre.de
Bereitschaftsdienst:
03904 66806

Auf ein besonderes Bier

Sachsen-Anhalts Brauereibetriebe sind klein, aber fein



Jürgen (I.) und Christian Eckart: Vater und Sohn brauen, brennen und genießen gemeinsam. Fotos: (4): Brauerei Eckart

Nach der Wiedervereinigung machte Sachsen-Anhalt einen mitunter schmerzhaften Strukturwandel durch. Viele Fortschritte wurden seitdem erzielt. In einigen Branchen, wie etwa der chemischen und pharmazeutischen Industrie, ist das Bundesland heute deutschlandweit führend. Doch auch andere Wirtschaftszweige tragen zur positiven Entwicklung in Sachsen-Anhalt bei. Unsere neue Serie stellt einige davon vor. Diesmal: das Brauereigewerbe.

Interesse am Bierbrauen hatte der als Bauingenieur arbeitende Jürgen Eckart schon lange und den ein oder anderen Braukurs belegt. „Irgendwann kam dann die Zeit, da habe ich überlegt: Entweder, du machst deinen Beruf jetzt bis zur Rente, oder du machst was anderes." Er hat sich für das Andere entschieden und 2005 die Brauerei Eckart in Lindhorst in der Colbitz-Letzlinger Heide nördlich von Magdeburg gegründet.

Der Betrieb, den er mit seinem Sohn Christian leitet, produziert jede Woche etwa 1.000 Liter Biere, Whiskey, Bierbrände, Gin, Obstler und Liköre. Wobei die Biere 80 Prozent der Produktion ausmachen. Neben den regelmäßigen Biersorten Cannabium, Honigbock, Spezial und Kaiser-Otto-Bräu, probieren die Bierbrauer fast wöchentlich neue Rezepte. Bis eine Sorte soweit ist, dass sie verkauft werden kann, durchläuft sie einen Prozess von gut drei Jahren.



Die Brauerei Eckart setzt auf das Besondere, etwa den Bierlikör Cannabium.

Die Brauerei lebt nicht von der Produktion und dem Verkauf alleine. „Auf einem Bein kann man nicht stehen", so Eckarts Philosophie. Es werden regelmäßig Brau- und Brennkurse sowie Führungen und Verkostungen angeboten. Kunden können ihr eigenes Obst zu Obstbränden verarbeiten lassen. Mit dem historischen FRAMO, der für Stadt- und Volksfeste sowie Firmen- und Familienfeiern angemietet werden kann, bietet Eckart fünf Biersorten über Zapfhähne an.

Breite Palette rettet in der Krise

Corona ist nicht spurlos an der Braubranche vorbeigegangen – auch nicht in Sachsen-Anhalt, wo der Markt, abgesehen von dem Branchen-Riesen Hasseröder, vor allem aus meist nach 2001 gegründeten Kleinbrauereien besteht. „Alle Feste wurden abgesagt", so Eckart. Veranstaltungen, privat oder öffentlich, gehören zu den größten Absatzmärkten kleiner Betriebe, deren Produkte seltener in Supermärkten zu finden sind.



Mit dem FRAMO schenken die Brauer ihre Gerstensäfte bei Feiern jeglicher Art aus.

Was das Lindhorster Team gerettet hat, ist seine breit aufgestellte Produktpalette. „Viele mussten brauen und konnten ihre Produkte nicht verkaufen", erzählt er. Nähern sich die Biere dem Mindesthaltbarkeitsdatum, muss weggekippt oder zu anderen Erzeugnissen weiterverarbeitet werden. In der Krise setzte Eckart vermehrt auf das Brennen von Bierbränden, Whiskey, Gin und Obstbränden.

„Das Auge trinkt mit"

Der Standort in der Heide ist für die Brauerei durch seine hohe Wasserqualität ideal. „Wir müssen das Wasser zum Brauen nicht extra aufbereiten, wie andere Brauereien das anderswo tun müssen", schwärmt Jürgen Eckart. „Wir können direkt mit Leitungswasser arbeiten." Seine Brauerei legt besonderen Wert auf naturbelassene und ungefilterte Biere und auf besonderes Design seiner Flaschen. „Das Auge trinkt mit", findet Eckart. Die wunderschönen Bügelflaschen eignen sich gut als Geschenk, weswegen Eckart sie trotz des hohen Pfands von 4,50 Euro pro Flasche des Öfteren nicht wiedersehen.

Durch die Breite der Aufgabenfelder stehen Jürgen und Christian Eckart nicht nur am Braukessel. Besonders den Auftritt mit dem FRAMO finden sie interessant, da man dort den unmittelbaren Kontakt zu den Menschen hat und ins Gespräch kommt. Vater und Sohn hoffen, dass diese bald wieder regelmäßiger stattfinden dürfen.

» **Termine** für Braukurse, Verkaufsveranstaltungen und Online-Shop unter **www.brauerei-eckart.de**

Auf das Wasser kommt es an!

Da Wasser der wichtigste Bestandteil bei der Bierherstellung ist und 90 Prozent des Getränks ausmacht, kommt der Qualität des Lebenselixiers beim Brauen eine besondere Bedeutung zu.

Die eiserne Regel der Branche: Brauwasser ist immer Trinkwasser, Trinkwasser aber nicht immer Brauwasser. Denn die Qualität des Brauwassers übersteigt die des Trinkwassers oft. Die Mineralstoffe im Brauwasser haben einen entscheidenden Einfluss auf den Prozess. Helle und hopfenbetonte Biere brauchen weiches Wasser, während die dunkleren Sorten auch härteres Wasser vertragen.



Sachsen-Anhalts Brauereien in Zahlen*

Monatlicher Bierabsatz
(ohne Biersorten mit einem Gehalt von 0,5 % Vol. oder weniger)

Sachsen-Anhalt (12/21)	161.948 Hektoliter
Deutschland gesamt (12/21)	6.529.589 Hektoliter

Betriebene Braustätten im Jahr 2021

Sachsen-Anhalt	24
Deutschland gesamt	1.612

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Stand Januar 2022*

Der Natur eine Chance geben



Beobachtet seit Jahren die Ansiedlung der Tier- und Pflanzenwelt am Geiseltalsee und am Großen Goitzschesee: Ralf Meyer, Vorsitzender des BUND Sachsen-Anhalt.

Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

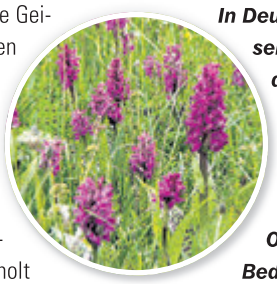
Noch sind die Bootsliegeplätze im Hafen Marina Mücheln frei, doch bald startet hier am Geiseltalsee die Saison: Wenn die Temperaturen steigen, kommen die Segelsportler, die Ausflügler, Urlauber und Badegäste. Es wird lauter, quirliger, der Tourismus zieht wieder ein.

Vom Tagebau zurück zur Natur

Mit fast 19 Quadratkilometern ist der Geiseltalsee im Süden Sachsen-Anhalts der größte künstlich entstandene See in Deutschland. Bis 1993 baggerte man hier im Mitteldeutschen Revier auf der Halde Klobikau und der Halde Blösien Braunkohle ab und stellte die Landschaft auf den Kopf. Danach wurde die sogenannte Bergbaufolgelandschaft zehn Jahre lang mit Wasser geflutet, die Gegend durch die LMBV *(Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH)* renaturiert. Aus dem Tagebaurestloch wuchs ein riesiger See mit kristallklarem, nährstoffarmen Wasser. Die Geisel, ein Nebenflüsschen der Saale, plätschert hier noch hinein. „Die ganze Gegend wurde einmal komplett umgedreht. Die Natur braucht hier viele Jahrzehnte, bis sie sich erholt hat. Wir sollten einen Großteil der Fläche für die Natur reservieren", meint Ralf Meyer, Landesvorsitzender vom Verein Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, kurz BUND.



Viele Seen laden in Sachsen-Anhalt zum Entdecken ein.



In Deutschland sehr selten geworden: das Breitblättrige Knabenkraut. Es wächst in feuchten Ufergebieten, am Arendsee findet die Orchideenart beste Bedingungen.

Foto: helmac/BUND

Besondere Tierwelt

Für so manch selten gewordenes Tier ist hier bereits neuer Lebensraum entstanden: Weil es an den Ufern nicht zugewachsen und zu trocken ist, haben sich seltene Amphibien wie die Wechselkröte und die Kreuzkröte angesiedelt. Im Wasser des Geiseltalsees schwimmen Barsche, Hechte, Karpfen, Schleie und Süßwasserkrebse. Die Ringelnatter schlängelt durch die Uferbereiche. Ralf Meyer ist mit dem Boot rausgefahren bis zu den gelben Bojen. Der 59-Jährige zückt das Fernglas. Im nördlichen Bereich des Sees, da, wo Inseln und Landzungen sind, entdeckt er ein Kranichpärchen. Auch Seeadler, Graugänse und Rohrweihen hat er in letzter Zeit gesichtet. „Viele Wasservögel sind sehr störungsempfindlich, gerade in der Brutzeit. Es ist wichtig, dass die Ruhe, die sie brauchen, erhalten bleibt", betont Meyer.

Sanfter Tourismus

Stichwort Ruhe: Zurzeit sind Boote bis 20 PS erlaubt. Immer wieder gibt es die Diskussion, ob der See auch für PS-starke Boote freigegeben werden soll. Die Frage ist also: Tourismus oder Naturschutz? „Es geht beides, auf sanfte Art – mit einem guten Miteinander. Ich halte es für eine gute Idee, mit der Natur zu leben und sie nicht weiterhin auszubeuten", sagt der BUND-Vorsitzende. „Elektromotoren wären für Boote eine zeitgemäße Alternative", fügt er hinzu. An Seen wie dem Geiseltalsee, so Ralf Meyer, wird es immer verschiedene Interessen und Nutzungskonflikte geben: Die Region braucht den Tourismus, die Menschen Erholung, die Natur die Ruhe. Am Geiseltalsee hat bereits die Universität Halle geforscht, genauer gesagt die Wissenschaftler des zoologischen Teams vom Zentralarchiv Naturwissenschaftlicher Sammlungen (ZNS). Eine der wichtigen Erkenntnisse: Hochspezialisierte Vögel wie der Steinschmätzer, Feld- und Heidelärchen, Bienenfresser, Wendehals, Grauspecht, Pirol und die Sperbergrasmücke fühlen sich hier mittlerweile heimisch, die Natur ist zurückgekehrt.



Extrem beliebt: Die Hausboote im Hafen Marina Mücheln sind schon jetzt bis in den Herbst hinein fast ausgebucht.



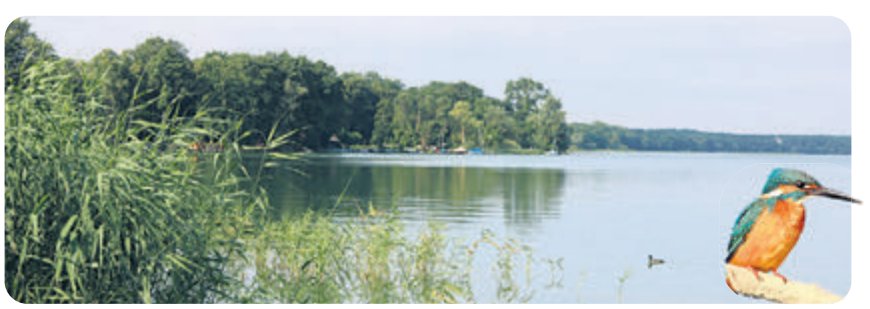
Bojen begrenzen die Schutzzone im nördlichen Teil des Geiseltalsees. Offiziell heißt es „Naturschutzgebiet Bergbaufolgelandschaft Geiseltal".

Perle des Nordens

Ganz im Norden Sachsen-Anhalts gilt der kreisrunde und bis zu 50 Meter tiefe Arendsee als die Perle der Altmark, er ist der größte natürliche See des Bundeslandes. Welche Tiere gibt es hier? „Haubentaucher, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Eisvogel und Seeadler", zählt Dieter Leupold, stellvertretender Landesvorsitzender des BUND, auf. „Im Winter erlebt man ein echtes Spektakel. Tausende nordische Gänse aus Sibirien und Nordskandinavien überwintern hier. Sie schlafen nachts auf dem See, finden tagsüber auf den Feldern genug Nahrung", erzählt er. Im Wasser gedeiht die Kleine Maräne, ein wohlschmeckender Fisch aus der Familie der Lachsfische. Der Arendsee ist streng geschützt, gehört zu „Natura 2000", einem EU-weiten Netz von Naturschutzgebieten. Doch Dieter Leupold ist besorgt: „Früher war der Arendsee sehr nährstoffarm, in den letzten Jahrzehnten jedoch hat sich der Phosphateintrag deutlich erhöht."

Ökosystem erhalten

Zu viel Phosphat, Sonne und hohe Temperaturen führen zur Blüte der Blaualgen. „Schon zu DDR-Zeiten war das ein Problem", so Dieter Leupold. Später, in den 1990er Jahren, wurde mit einem Saugbagger Seekreide hochgeholt und verrieselt. Kontrovers diskutiert werde, ob man mit Aluminiumverbindungen entgegenwirken sollte, die Phosphate binden würden. „Aber bringt das was, wenn weiterhin nährstoffreiches Grundwasser in den See strömt?", fragt er sich. Auf dem Arendsee wird im Sommer gesegelt, gesurft, getaucht, auch Dampferfahrten gibt es. „Wichtig und richtig ist, dass der See nicht bebaut wird und die Natur hier so bleiben darf", sagt Leupold. Für alle, die den Arendsee kennenlernen wollen: Ein neun Kilometer langer Rundweg lädt zum Entdecken des Naturparadieses ein.



Der Arendsee ist ein Einbruchsee, über einem Salzstock ist er entstanden. Im Untergrund bildeten sich Hohlräume. Immer wieder gab es Einbrüche, zuletzt im 17. Jahrhundert, als eine Mühle im See versank.

Foto: Archiv BUND



Erfrischung und pure Lebensfreude am Arendsee: Hier gibt es sogar eine Bademöglichkeit für Pferd und Reiter, eine Pferdeschwemme.

Foto: Archiv BUND

Für Sie vor Ort!

Die Heidewasser GmbH mit Service und Informationen zum Tag der Daseinsvorsorge und zur Gfa

Sprechen Sie uns an! Auf zwei Veranstaltungen bietet die Heidewasser GmbH in den kommenden Wochen ein offenes Ohr, spannende Fakten rings um Ihre Wasserversorgung und gemeinsam mit der TWM die Möglichkeit, Ihr Brunnenwasser zu analysieren.

Am 23. Juni, dem Tag der Daseinsvorsorge, wird das Wasserwerk Haldensleben zur Begegnungsstätte. Spezialisten werden vor Ort sein, um jede Frage zu beantworten, die sich um Wasserver- und Abwasserentsorgung dreht. Werfen Sie einen Blick in den Kamerawagen, mit dessen Hilfe heutzutage kleine Roboter den Zustand eines Kanals dokumetieren oder lassen Sie sich erklären, wie Wasserförderung und -verteilung funktionieren. Oder machen Sie sich Gedanken um Ihre Wasserqualität? Dann schauen Sie vorbei! Schüler sind herzlich willkommen (Anmeldung unter info@wasser-twm.de oder Peter Bogel, Tel. 0391 8504-696).

Bei der diesjährigen Gewerbefachausstellung (Gfa) in Zerbst/Anhalt untersucht das Trinkwasserlabor der TWM Ihre Wasserprobe aus Ihrem Brunnen (etwa 500 ml). An einer Wasserwurfwand können Kinder ihre Zielsicherheit mit Wasserbomben testen.



Wasser ist stets vorhanden: Was dafür getan werden muss, erfahren Sie aus erster Hand am Tag der Daseinsvorsorge.

Foto: SPREE-PR/Petsch

» Tag der Daseinsvorsorge
am 23. Juni 2022 ab 10 Uhr
am Wasserwerk Haldensleben,
Satueller Straße 31

» Gewerbefachausstellung
am 18. und 19. Juni 2022
im Zerbster Schlossgarten
(parallel zum Spargelfest)

Unter Beobachtung

Die Heidewasser GmbH gehört sieben kommunalen Wasser- und Abwasserverbänden. Vertreter dieser Gesellschafter bestimmen einen Aufsichtsrat. Diesen haben sie nun um Hans-Jürgen Mewes erweitert. Somit wurde aus dem ehemaligen Geschäftsführer der Heidewasser GmbH als ein Geprüfter nun ein Prüfer.

Grundsätzlich sorgt der Aufsichtsrat dafür, dass sich die Heidewasser GmbH entsprechend ihres Gesellschaftszweckes einer zuverlässigen und nachhaltigen Trinkwasserversorgung entwickelt. Dazu berät und überwacht das Gremium die Arbeit der Geschäftsführerin Claudia Neumann. Sie berichtet dementsprechend sehr regelmäßig über den Zustand des Unternehmens. Z. B.: Wie steht es um die Netzentwicklung? Wie läuft das Forderungsmanagement? Kann der Wirtschaftsplan wie vorgesehen erfüllt werden? Wo zwickt es bei der Besetzung von Stellen?

Zusätzlich prüft der Aufsichtsrat den Jahresbericht der Heidewasser GmbH und gibt danach eine Empfehlung an die Gesellschafterversammlung ab. Im Prinzip dürfen die Mitglieder des Aufsichtsrates aber jederzeit in die Bücher schauen! Auf Wunsch der Gesellschafter gehört nun auch Hans-Jürgen Mewes zum Aufsichtsrat.

Der Gommeraner hatte im Dezember 2021 seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Heidewasser GmbH beendet. Seine langjährige Erfahrungen in der Wasserwirtschaft und der Führung des Unternehmens sowie allerbeste Vernetzungen in der Branche bleiben der Heidewasser GmbH somit erhalten.

① **Jens Hünerbein** (49), Vorsitzender des Aufsichtsrates, Bürgermeister von Gommern
② **Anja Behr** (46), Amtsleiterin in der Stadt Zerbst/Anhalt, Verwaltungsfachwirtin
③ **Arne Haberland** (42), Amtsleiter Bau- und Ordnungsamt der Stadt Möckern
④ **Burkhard Kuthe** (69) Rentner, 1992 bis 2010 Bürgermeister von Bartensleben, Vorsitzender des Wasserverbandes Haldensleben
⑤ **Hans-Jürgen Mewes** (66), ehem. Geschäftsführer der Heidewasser GmbH
⑥ **Holger Reck** (58), Meister für Wasserver- und entsorgung sowie Wasserbau der Heidewasser GmbH



Der Aufsichtsrat in Bildern.

Fotos: privat, Archiv

Trinkwasseranalyse 2021

Wasserwerk	Härte-bereich	Härte °dH	Eigentümer	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert					**50**	**1,5**	**0,2**	**0,05**
Beendorf/Völpke/ Haldensleben (Mischwasser)	mittel	12,8	TWM GmbH	7,35	2,5	<0,20	<0,0100	<0,002
Born	weich	6,7	TWM GmbH	7,82	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Colbitz	hart	14,1	TWM GmbH	7,55	<1,0	<0,20	<0,012	<0,002
Colbitz/Lindau (Mischwasser)	mittel	11,7	TWM GmbH	7,56	<1,0	<0,20	<0,0149	<0,002
Drewitz	hart	14,5	TWM GmbH	7,29	18,9	<0,20	<0,011	<0,002
Haldensleben	mittel	11,5	TWM GmbH	7,53	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Lindau	mittel	8,4	TWM GmbH	7,64	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Oranienbaum	hart	19,2	Heidewasser GmbH	7,50	<1,1	<0,20	<0,010	<0,002
Schopsdorf	weich	5,2	TAV Genthin	7,92	<0,500	0,08	0,015	<0,002
Theeßen	mittel	11,9	TWM GmbH	7,44	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Tornau	hart	14,4	TEW Serv.g.	7,42	<1,0	<0,20	<0,0100	<0,002
Tucheim	weich	5,7	TWM GmbH	7,70	<1,0	<0,20	<0,013	<0,004
Velsdorf	weich	8,3	TWM GmbH	7,90	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Völpke (Mischwasser Beend/HDL)	mittel	12,0	TWM GmbH	7,57	<1,0	<0,20	<0,013	<0,008
Wüstenjerichow	mittel	11,4	TWM GmbH	7,30	<1,0	<0,20	<0,011	<0,008

Härtebereich		Gesamthärte (°dH)
1	weich	0 bis 8,4
2	mittel	8,4 bis 14
3	hart	> 14

Mit Stand vom 31.12.2021 lieferten die oben aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gemäß der Trinkwasserverordnung vom 03.01.2018 entspricht.

Lesen Sie dazu auch unter: www.heidewasser.de -> Trinkwasser -> Kundeninformation -> Wassergüte -> Durchschnittliche Analyseergebnisse der Wasserwerke 2021

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

E-Mail:
kundenservice@heidewasser.de

Servicezeiten
Mo und Mi: 7–16 Uhr
Di und Do: 7–17 Uhr
Fr: 7–13 Uhr

Bereitschaftsdienst Trinkwasser:
Tel.: 039207 95090

Meisterbereich Behnsdorf
Weferlinger Straße 17a
39356 Flechtingen
OT Behnsdorf
Tel.: 039055 927098

www.heidewasser.de

HDL